

UNIVERSITÄT TÜBINGEN
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
Theologische Ethik/ Sozialethik

Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse
07071 / 29 78071 oder 29 76976
Liebermeisterstraße 12
72076 Tübingen
matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de

UNIVERSITÄT REGENSBURG
FAKULTÄT FÜR
KATHOLISCHE THEOLOGIE
Theologische Sozialethik, Anthropologie und
Wertorientierung

Prof. Dr. Bernhard Laux
0941 / 943-1574 o. 943-1529
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
bernhard.laux@ur.de

Internationale Tagung
**Prekäre Wissenschaftstheorie der
Theologischen Sozialethik**

Gefördert durch

DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Projektnummer: 41090861

Leitung:
Prof. Dr. Bernhard Laux, Universität Regensburg
Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Universität Tübingen

10./11. September 2018,
Caritas-Pirckheimer-Haus, Nürnberg

Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Damen und Herren

im Verlauf des 20. Jahrhunderts hat sich die Sozialethik – mit unterschiedlichen Bezeichnungen – vor allem in der Katholischen Theologie und im deutschsprachigen Raum als ein besonderes Fach der Theologie entwickeln können. Doch ist ihre disziplinäre Eigenständigkeit und mithin ihre Wissenschaftstheorie strittig. Gegenwärtig wird zudem sichtbar, dass die wissenschaftstheoretische Debatte mit professionspolitischen Implikationen verbunden ist.

Diese Fragen wollen wir mit einem kleineren Kreis von Teilnehmenden (ca 25 Personen) in einer Werkstatt-Tagung, die intensive Gespräche und Debatten möglich machen soll, einer Klärung näher bringen. Derzeit sind noch einige Plätze für Teilnehmende frei, die ihre Kompetenz in diese Grundlegungsreflexion einbringen wollen. Wir verstehen alle Teilnehmenden als Mitwirkende. (Leider überschneidet sich der Termin mit dem *Forum Sozial-ethik*, das eindeutig Vorrang genießen sollte.)

Die Tagung wird von der DFG finanziert, so dass die Tagungsteilnahme einschließlich des Aufenthalts im Tagungshaus ohne Kosten ist (dies gilt allerdings nur für promovierte Personen). Auch die Fahrtkosten können – in gewissem Rahmen – erstattet werden.

Dazu laden wir herzlich ein.

Bernhard Laux und **Matthias Möhring-Hesse**

Internationale Tagung
**Prekäre Wissenschaftstheorie der
Theologischen Sozialethik**

Gefördert durch
DFG Deutsche
Forschungsgemeinschaft

Leitung:
Prof. Dr. Bernhard Laux, Universität Regensburg
Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Universität Tübingen

Projektnummer: 410908613

Tagungsprogramm

Montag, 10. September 2018

14–15 Uhr

Begrüßung und Einführung

15–18 Uhr

1. Panel: Der Gegenstand der theologischen Sozialethik: Das Soziale und dessen Rekonstruktion

Mit dem theologischen Fach Sozialethik »entsteht« auch ein besonderer Gegenstandsbe-
reich, den dieses Fach bearbeitet. Wie konstruiert die Sozialethik ihren Gegenstand und
wie unterscheidet sich dieser vom Gegenstandsbereich der Moraltheologie und wie von
den Gegenstandsbereichen der Sozialwissenschaften und ihrer Disziplinen?

1.1 Die Gesellschaft der Theologische Sozialethik

Prof. Dr. Bernhard Laux, Theologische Sozialethik, Universität Regensburg

1.2 Das Soziale der Moraltheologie

Prof. Dr. Andreas Lob-Hüdepohl, Theologische Ethik, Katholische Hochschule für Sozialwe-
sen Berlin

1.3 Das Soziale der Sozialwissenschaften

Dr. David Strecker, Professurvertretung Politische Theorie und Philosophie, Universität
Frankfurt am Main

19–21 Uhr

2. Panel: Theologische Sozialethik und ihre Alternativen

Dass der für die Sozialethik ausgewiesene Gegenstandsbereich innerhalb der Theologie
durch eine besondere Disziplin bearbeitet wird, ist keineswegs ohne Alternative. Um das
besondere Profil einer theologischen Sozialethik zu verstehen, wird es mit alternativen Be-
arbeitungsformen in anderen theologischen Kontexten abgeglichen.

2.1 Sozialethik innerhalb der protestantischen Theologie

Prof. Dr. Hartmut Kreß, Sozialethik, Evangelisch-Theologische Fakultät, Universität Bonn

2.2 Sozialethik im angelsächsischen Raum

Prof. Dr. Kurt Remele, Universität Graz / Oxford

2.3 Sozialethik im frankophonen Bereich

Prof. Dr. Fred Poché, Université catholique de l'Ouest Angers (angefragt)

Dienstag, 11. September 2018

9–12 Uhr

3. Panel: Das Normative und die Theologie

Den Gegenstandsbereich der theologischen Sozialethik zeichnet aus, dass sich Fragen der gesellschaftlichen Ordnung zumindest auch unter der Hinsicht ihrer gerechten Ordnung und damit in normativer Hinsicht stellen. Dass und wie die theologische Sozialethik diese Fragen bearbeitet, lässt sich auch durch Vergleich mit anderen theologisch-ethischen Reflexionsformen aufklären.

3.1 Theologische Sozialethik: Christliche Verankerung und säkulare Verpflichtung
Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse, Theologische Ethik/Sozialethik, Universität Tübingen

3.2 Moraltheologie: Der Glaube, das Ethos und die Autonomie
Prof. Dr. Angelika Walser, Moraltheologie, Universität Salzburg

3.3 Normativität in politisch sensiblen Systematischen Theologien
Dr. Anna Maria Riedl, Christliche Sozialwissenschaften, Universität Münster

14–17 Uhr

4. Panel: Der Praxisbezug der theologischen Sozialethik

Zumindest in historischer Perspektive stellen sich Fragen der gesellschaftlichen Ordnung der Sozialethik als einem besonderen Fach der Theologie nur deshalb, weil sie sich zuvor Glaubenden in ihren Praxiskonstellationen stellen. Ihren Praxisbezug hat die Sozialethik auch für gegenwärtige Bedingungen zu klären und dies auch gegenüber den Praxisbezügen benachbarter Wissenschaftsdisziplinen.

4.1 Praxisbedarf und Praxisbezug der theologischen Sozialethik
Prof. Dr. Michelle Becka, Christliche Sozialethik, Universität Würzburg

4.2 Säkularität und politische Glaubenspraxis
Dr. Katja Winkler, Theologische Ethik/Sozialethik, Universität Tübingen

4.3 Politische Glaubenspraxis in der Reflexion der Pastoraltheologie
Prof. Dr. Ute Leimgruber, Pastoraltheologie, Universität Regensburg

17–18 Uhr

Abschluss

Kontakt, Tagungshaus und Anreise

UNIVERSITÄT TÜBINGEN
KATHOLISCH-THEOLOGISCHE
FAKULTÄT
Theologische Ethik/ Sozialethik

Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse
07071 / 29 78071 oder 29 76976
Liebermeisterstraße 12
72076 Tübingen
matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de

UNIVERSITÄT REGENSBURG
FAKULTÄT FÜR
KATHOLISCHE THEOLOGIE
Theologische Sozialethik, Anthropologie und
Wertorientierung

Prof. Dr. Bernhard Laux
0941 / 943-1574 o. 943-1529
Universitätsstraße 31
93053 Regensburg
bernhard.laux@ur.de

Tagungshaus

in der Altstadt und ganz nah am Hauptbahnhof



Akademie Caritas-Pirckheimer-Haus
Caritas-Pirckheimer-Haus gGmbH
Königstraße 64
90402 Nürnberg
Tel: 0911/2346-0
Fax: 0911 2346-163
akademie@cph-nuernberg.de
www.cph-nuernberg.de

Zug-Anreisende

benutzen bitte die Fußgänger-Unterführung am Hauptbahnhof Richtung Innenstadt.
Das CPH befindet sich ca. 5 Geh-Minuten vom Hauptbahnhof entfernt.

Flug-Anreisende

benutzen bitte die U2 bis Hauptbahnhof, dann weiter wie Zug-Anreisende.

Auto-Anreisende

orientieren sich bitte Richtung Stadtmitte und Hauptbahnhof.
Im CPH-Hof nur Anfahrt, keine Parkmöglichkeit.

Parkhäuser

Sterntor, Hauptbahnhof oder Opernhaus

Park & Ride

Rothenburger Straße, von dort U2 Richtung Hauptbahnhof



KATHOLISCH-THEOLOGISCHE
FAKULTÄT

Theologische Ethik/ Sozialethik

Prof. Dr. Matthias Möhring-Hesse

07071 / 29 78071 oder 29 76976

Liebermeisterstraße 12

72076 Tübingen

matthias.moehring-hesse@uni-tuebingen.de

FAKULTÄT FÜR
KATHOLISCHE THEOLOGIE

Theologische Sozialethik, Anthropologie
und Wertorientierung

Prof. Dr. Bernhard Laux

0941 / 943-1574 o. 943-1529

Universitätsstraße 31

93053 Regensburg

bernhard.laux@ur.de

Wissenschaftliche Zielsetzung der Tagung

Als ein besonderes Fach der Theologie hat sich die Sozialethik im Verlauf des 20. Jahrhunderts – mit unterschiedlichen Bezeichnungen – vor allem in der Katholischen Theologie und im deutschsprachigen Raum entwickeln können. Nur dort bestehen für entsprechende wissenschaftliche Lehr- und Forschungsaktivitäten all die Institutionen und Netzwerke, die ein eigenes Fach ausmachen: Professuren mit entsprechenden Denominationen innerhalb der Theologie, Fachgesellschaften, disziplinär ausgerichtete Zeitschriften und Buchpublikationen, Lehrbücher sowie Wissenschaftskarrieren mit entsprechend disziplinär ausgerichteten Nachwuchswissenschaftler/innen – sowie ein erkennbarer Diskurszusammenhang von Sozialethik betreibenden Personen. Der Ausbauprozess der Katholischen Theologie nach dem Zweiten Weltkrieg bot dafür die strukturellen Voraussetzungen. Andernorts besteht Sozialethik hingegen in unterschiedlichen, aber durchgängig nicht disziplinären Ausdrucksformen, zum Beispiel als ein Theorie- und Diskurszusammenhang innerhalb der Systematischen Theologie, als besonderes Aufgabenfeld einer allgemeinen theologischen Ethik (Moraltheologie) oder auch als eine durch Bezug auf die kirchliche Sozialverkündigung identifizierbare Sozialwissenschaft außerhalb der Theologie.

Die Disziplinarität der Theologischen Sozialethik und mithin ihre Wissenschaftstheorie ist von daher grundsätzlich prekär und strittig. Dass sie in den Theologien anderer christlicher Konfessionen (Protestantismus, Orthodoxie) und in der katholischen Theologie außerhalb des deutschsprachigen Raumes (bzw. außerhalb eines engen Diskurszusammenhangs mit deutschsprachiger Theologie) nicht als eigene Disziplin geführt wird, obwohl sozialetische Themen und Herausforderungen in der Theologie oder in der kirchlichen Öffentlichkeit reflektiert werden, wirft grundsätzliche Fragen im Blick auf ihre wissenschaftstheoretischen Grundlagen und ihren disziplinären Status auf.

Gegenwärtig wird zudem manifest, dass der wissenschaftstheoretische Status der Sozialethik mit professionspolitischen Implikationen verbunden ist. Der absehbare Rückbauprozess Katholisch-Theologischer Fakultäten geschieht teils in Standortschließungen, teils in Reduzierung der Professuren an den Standorten. Dort, wo Professuren gestrichen wurden, führte das zumeist zu einer Zusammenlegung von Moraltheologie und Sozialethik, wobei der Moraltheologie – und d.h. faktisch den Moraltheologen/innen – die Mitvertretung der Sozialethik zugetraut und zugewiesen wird. Insofern werden in den Debatten

zum disziplinären Status der Sozialethik auch die Interessen des wissenschaftlichen Nachwuchses verhandelt.

Vor diesem doppelten Hintergrund ergeben sich für die Wissenschaftstheorie der Theologischen Sozialethik drei Herausforderungen:

Erstens: Um den Status der Sozialethik innerhalb der Theologie zu klären, muss ihr Verhältnis zur Moraltheologie bestimmt werden. Professionspolitisch hoch relevant ist die Vorstellung, Moraltheologie und Sozialethik bildeten ein einziges theologisches Fach, das moraltheologisch – nämlich durch die „Fundamentalmoral“ – grundgelegt sei. Theologische Sozialethik erscheint dann als arbeitsteilige Spezialisierung innerhalb der – moraltheologisch fundierten – Theologischen Ethik. Dagegen kann konstatiert werden, dass sich die Theologische Sozialethik inzwischen in ihrer wissenschaftstheoretischen Grundlegung eigenständig „gemacht“ hat. Sie nimmt dabei weniger auf die philosophische Ethik als vielmehr auf die Politische Philosophie und – mehr noch – auf sozialwissenschaftliche Großtheorien Bezug und hat damit, was den von ihr beanspruchten Gegenstandsbereich, ihre grundlegenden Begriffe, Konzepte und Theorien sowie ihre Methoden angeht, zumindest faktisch, nicht immer ausdrücklich und reflexiv, Distanz und Differenz zur Moraltheologie gewonnen. Dabei erscheint das Selbstverständnis der Sozialethik spezifischer und bestimmter, das der Moraltheologie allgemeiner und unbestimmter, was dieser in wissenschaftstheoretischer Hinsicht Probleme bereitet, in professionspolitischer Hinsicht aber Vorteile bringen kann. Die Klärung des Verhältnisses zur Moraltheologie ist damit auch abhängig von Präzisierungen in deren Selbstverständnis.

Zweitens: Von Beginn an nimmt die Theologische Sozialethik Bezug auf die Sozialwissenschaften. Sie versteht sie als empirische Wissenschaften, die der Integration in ein normatives Ordnungsmodell fähig und bedürftig sind, um die normativen Implikationen ihrer Begriffe, Konzepte und Theorien aufzuklären sowie normativ gehaltvolle Anschlüsse ihrer Forschung zu bearbeiten. In der Gegenwart scheitert dieser Integralismus nicht nur am Verlust der Ordnungsgewissheit, sondern schon an den Sozialwissenschaften, die der Integration ihrer Forschung in einer Sozialethik zurückweisen. Die Bezugnahme in eine Form zu bringen, die auch von Seiten der Sozialwissenschaften bestätigt und erwidert wird, besteht als Herausforderung.

Drittens: Als eine normative Theorie der sozialen Ordnung von Gesellschaft realisiert sich die theologische Sozialethik letztlich außerhalb ihrer selbst, nämlich in öffentlichen Aushandlungsprozessen, in denen nicht nur grundlegend die soziale Ordnung, sondern auch deren Gerechtigkeit – und mehr noch: die gemeinsamen Gerechtigkeitsvorstellungen ausgehandelt werden. Für die Sozialethik als theologischem Fach ist es daher wissenschaftstheoretisch zentral, eine Verbindung zu öffentlichen Aushandlungsprozessen zu haben. Mit dem Schwinden des Sozialkatholizismus fehlt ein Resonanzraum; der Zugang zu öffentlichen Auseinandersetzungen und damit auch die eigene »Verifikation« werden prekär. Wissenschaftstheoretisch gesehen liegen die Resonanz bei politischen Akteuren und der über sie laufende Öffentlichkeitsbezug inzwischen in der Verantwortung der Sozialethik selbst. Die Identifikation der Praxis, deren Theorie Sozialethik ist, wird zur reflexionsbedürftigen Herausforderung.